



# Rund um St. Vitus

NACHRICHTEN  
DER KATHOLISCHEN PFARRGEMEINDE HIRSCHAID

NUMMER 91

NOVEMBER 2009

## Gedanken zum Jahresende

„Nicht, dass jedes Leid Dich verschonen möge, noch dass Dein zukünftiger Weg stets Rosen trage, keine bittere Träne über deine Wange komme, und dass kein Schmerz Dich quäle, nein, dies alles wünsche ich Dir nicht - *Sondern:*

Dass dankbar Du allezeit bewahrst die Erinnerung an gute Tage, dass mutig Du gehst durch alle Prüfungen, auch wenn das Kreuz auf Deinen Schultern lastet, auch wenn das Licht der Hoffnung schwindet.

Was ich Dir wünsche: dass jede Gabe Gottes in Dir wachse, dass einen Freund Du hast, der Deiner Freundschaft wert ist.

Und dass in Freud und Leid das Lächeln des Mensch gewordenen Gotteskindes Dich begleiten möge.“

Diesen irischen Weihnachtssegens möchte ich in den Mittelpunkt dieser Betrachtung zum Jahreswechsel stellen. Zwei Stichworte des irischen Weihnachtssegens möchte ich dabei aufgreifen und tiefer bedenken.



## Dankbarkeit

Ich weiß sehr wohl: Bei Jedem und Jeder von uns fällt die persönliche Jahresbilanz 2009 verschieden aus. Bei keinem wird der Weg durch das vergangene Jahr ganz glatt verlaufen sein. Manch einer muss noch Unverdautes und Altlasten in das neue Jahr mitnehmen. Aber trotzdem glaube ich, dass unter dem Strich eine tiefe Haltung der Dankbarkeit angemessen ist. Am Jahresende geht einem besonders auf, wie vieles - gerade im mitmenschlichen Bereich - wir nicht verdienen und erzwingen können. Vieles war ein Geschenk: von Menschen unterstützt zu werden, von Menschen verstanden zu werden, von Menschen mitgetragen zu werden.

Ein Feld, wo sich Menschen auch im vergangenen Jahr ge-

genseitig geholfen und unterstützt haben, war sicher auch unsere Pfarrgemeinde. Dies konnte ich seit meinem Amtsantritt im September eindrucksvoll erfahren. Deshalb auch an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott allen, die auf irgendeine Weise mitgeholfen haben, dass unsere Gemeinde den Wechsel im Amt so nahtlos und positiv geschafft hat. Ein herzliches Vergelt's Gott, dass etwas erkennbar wird von christlichem Glauben, Hoffnung und Liebe, von Gebet und Zeugnis im Alltag. Verbunden mit dem Dank ist die Bitte, auch 2010 unsere Gemeinde mitzutragen, denn nur wer mitmacht, erlebt Gemeinde.

## Inhaltsverzeichnis

### Gedanken zum Jahresende

#### Aus dem Pfarrleben

- Dank für Erntedankfest
- PGR-Wahl 2010
- Neue Ministranten
- Pfarrhausumbau

#### Pilgerreise des KDFB

#### Licht aus Betlehem 2009

#### Wer? Was? Wann? Wo?

Nachrichten, Termine, Sonstiges...

**Mut**

Mut als Lebenshaltung ist Ausdruck von Hoffnung. Mut ist heute wichtiger denn je bei den vielen Gesichtern der Resignation, bei Haltungen wie: „Das bringt nichts ein ... das hilft nichts“. Immer wieder drohen Menschen an Problemen zu zerbrechen - an einer schweren Krankheit, am Tod eines lieben Menschen, an Partnerproblemen, an den Problemen in der Familie oder im beruflichen Alltag. Hier helfen keine vorschnellen Worte, aber ich wünsche uns allen einen langen Atem der Hoffnung, dass wir auch Kraft haben, Durststrecken durchzustehen. Hören wir nie auf, anzufangen, und fangen wir nie an, aufzuhören!

Lernen wir voneinander, von den jungen Menschen, wie sie

mutig neue Wege gehen, von den Älteren, wie sie häufig in einer tiefen, gläubigen Haltung verankert sind.

Es ist gut, zu spüren: „Ich bin nicht allein.“ Wie viele Menschen haben uns im vergangenen Jahr geholfen, dass das Leben schön wird und gelingt, trotz aller Probleme und Schwierigkeiten. Ich meine, gerade am Jahresschluss ist es gut, diese Menschen nochmals an uns vorüberziehen zu lassen.

„Ich bin nicht allein“ - da kommt auch Gott in den Blickpunkt. Wir dürfen glauben, dass wir im Letzten in Gott geborgen sind, in schönen und schweren Stunden unseres Lebens. Die Botschaft von Weihnachten ist Trost für uns: Jesus ist bei uns - auch in den Stürmen des Lebens. Diese Zuversicht möge

immer mehr Raum in uns gewinnen.

Liebe Pfarrangehörige aus Hirschaid, Friesen und Seigendorf!

Die vergangenen Monate waren für mich selbst Anlass, mit großer Zuversicht in die Zukunft zu schauen. Das Vertrauen und die Offenheit, die ich als neuer Pfarrer in unserer Pfarrei erfahren durfte, waren groß. Haben Sie herzlichen Dank dafür, und lassen Sie uns auch im neuen Jahr frohen Mutes gemeinsam den Weg gehen, der einen Namen hat: JESUS. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Gesegnete und erholsame Weihnachtsfeiertage wünscht Ihnen!

*Pfarrer Francis Plakkil*

Unser diesjähriges Eintopfessen war wie immer gut besucht, was natürlich auch an den guten Zutaten lag. Wir möchten uns in diesem Zusammenhang recht herzlich bei den Spendern

- dem Gemüsestand Peterhänsel und dem Bioladen Ott,
- den Metzgereien Albert, Bauer Eggolsheim, Böhm, Grau
- dem Fleischhändler Alt,
- den Bäckereien Niko Göller, Norbert Göller, Loskarn, Burkhard, Warmuth und Fuchs
- der Brauerei Kraus
- allen Kuchenspendern, Helfern und **allen die wir vergessen haben**

recht herzlich bedanken. Ohne die vielen Spender und unzähligen Helfer wäre der Erfolg der Veranstaltung schier unmöglich. Das Eintopfessen erbrachte einen Gesamterlös von 5248 EUR, der an das Projekt von Pater Welker „Die Kinder von Cali“ weitergegeben wurde.

Nochmals ein herzliches „Vergelt's Gott“  
*Der Pfarrgemeinderat*





In allen bayerischen Pfarreien finden am 7. März 2010 die Neuwahlen für den Pfarrgemeinderat (PGR) statt - auch Briefwahl ist möglich. Aufgerufen sind alle Mitglieder der Pfarrgemeinden ab 14 Jahren oder wenn sie gefirmt sind, also auch unsere Jugendlichen!

Bis dahin werden aber auch noch **Männer und Frauen, insbesondere Jugendliche, gesucht**, die zur Mitarbeit im PGR bereit sind. Um sich langfristig Gedanken über eine Kandidatur machen zu können hier einige Fakten:

### Was sind die Aufgaben des Pfarrgemeinderates?

Männer und Frauen, Junge und Senioren erhalten durch die Wahl das Vertrauen, in allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, beratend, koordinierend und beschließend mitzuwirken. Dazu gehören zum Beispiel Fragen nach den Gottesdienstzeiten in der Pfarrei, die Durchführung von ökumenischen Veranstaltungen, aktuell die Beteiligung am ökumenischen Kirchentag 2010 in München, die Mitwirkung bei der Sternsingeraktion, aber auch die Durchführung von Festen und Feiern. Dazu bildet der Pfarrgemeinderat verschiedene Sachausschüsse, die diese Aktivitäten beraten und vorbereiten. Aktuell sind dies die Sachausschüsse :

- „Eine Welt“: Eine-Welt-Laden; Betreuung von Missio und Misereor Aktionen, Umweltaspekte
- „Liturgie und Kirchenmusik“: Gottesdienstgestaltung, Konzerte, Oase der Stille, besondere Gottesdienste, z.B. Osternacht
- „Ökumene“: Zusammenarbeit mit St. Johannis, ökumenische Gottesdienste & Veranstaltungen
- „Öffentlichkeitsarbeit“: Pfarrbrief, Homepage, Mitteilungsblatt, Pressearbeit
- „Jugend“: Miniarbeit, KJG, Jugendgottesdienste, Pfadfinder, Beteiligung an Kommunion- und Firmvorbereitung, „Licht aus Betlehem“ (siehe Seite 6)
- „Soziale und caritative Aufgaben“: Betreuung der Seniorenkreise, ökumenischer Besuchsdienst

### Wie hoch ist der zeitliche Aufwand?

Der zeitliche Aufwand ist gering. Er hängt unter anderem von der Arbeit der einzelnen Sachausschüsse ab. Feste Zeiten sind jedoch:

- Teilnahme an den Sitzungen des PGR, in der Regel 8 Sitzungen im Jahr, immer donnerstags von 19.15 Uhr bis ca. 21.30 Uhr
- Mitwirkung bei den festen Terminen des PGR wie z.B. Osterfrühstück, Eintopfessen für Pater Welker, Agape nach der Christmette

### Wie ist der Ablauf bis zum 7. März 2010?

- Der erforderliche Wahlausschuss wurde bereits in der Sitzung des Pfarrgemeinderates am 15.10.2009 gebildet. Er besteht aus Andreas Dinkel, Bernhard Schmidtner und Werner Stache.
- Bis 7. Februar 2010 können beim Wahlausschuss oder im Pfarrbüro Wahlvorschläge abgegeben werden.
- Ab 22. Februar bis zum 3. März können Briefwahlunterlagen angefordert werden. Abgabe bis spätestens 7. März bis Schließung des Wahllokals.
- 7. März: Wahltag

*Je mehr Gläubige sich verantwortlich an der Verwirklichung der Heilssendung der Kirche beteiligen, desto besser werden die Pfarrgemeinden die ihnen gestellten vielfältigen Aufgaben bewältigen können. „Viele Hände bringen ein schnelles Ende“ sagt ein altes deutsches Sprichwort.*

*Der Reichtum der Kirche sind die Menschen, die ihre Fähigkeiten in der Nachfolge Jesu einbringen. Dazu braucht es aber Menschen, die aus dieser Überzeugung heraus aktiv werden. Deshalb:*

**Werden Sie Kandidat/Kandidatin ! - Werben Sie Kandidaten/Kandidatinnen !**

### Von der Geburtsstätte Jesu bis zur Grabeskirche, von den Golan-Höhen bis zum Sinai

Das 85jährige Bestehen des Zweigverein Hirschaid war Anlass dieser besonderen Reise vom 8. bis 19. November 2009. Aus 4 Diözesen - Bamberg, Regensburg, Mainz und Trier – trafen sich 22 Teilnehmer/innen am Frankfurter Flughafen. Von Amman, der Hauptstadt Jordaniens fuhr die Gruppe zum Berg Nebo. Mose durfte von diesem Berg das verheißene Land Kanaan sehen und starb hier. Der Besuch der Taufstelle am



Jordan in Bethanien, wo Johannes Jesus taufte, wurde durch gesprochene Bibeltexte vertieft. Die rosarote Felsenstadt Petra - Weltkulturerbe der UNESCO - die nur durch eine Schlucht zu erreichen ist, durchwanderten wir. Mächtige Anlagen der Nabatäer – Schatzkammer, Königsgräber, Paläste, Tempel und der Opferplatz mit herrlicher Aussicht auf das gesamte Gebiet versetzte uns in Staunen. Nach einer Jeep-Tour durch die



Wüste Wadi-Rum fuhrn wir weiter in südlicher Richtung nach Akaba, wo sich der jordanische Reiseführer Ali verabschiedete. Der Grenzübergang nach Eilat wurde ohne Probleme passiert, auf israelische Seite empfing uns der neue Rei-

seführer Ruben. Zum Katharinenkloster im Sinai in Ägypten ging die Fahrt durch felsige Wüstenlandschaft und Beduinen-Siedlungen. Helene, die Mutter Kaiser Konstantins veranlasste an diesem hl. Ort - wo sich einst der brennende Dornbusch befand - eine Kapelle zu bauen. Das Kloster in 1574 m Höhe mit angrenzendem Mosesberg (Berg Herob) überlebte schwierige Zeiten und ist heute mit griechisch-orthodoxen Mönchen besiedelt. Von Eilat aus ging die Fahrt Richtung Norden durch das Jordan-Tal, entlang am Toten Meer (430 m u. M.) bis nach Massada.



Mit der Seilbahn fuhrn wir hoch zu den Ausgrabungen des prachtvollen Palastes von Herodes und wurden mit einem herrlichen Rundblick über das Jordantal belohnt. Ein Bad im Toten Meer wurde von allen Teilnehmer/innen zur Erholung und Entspannung genutzt. Die Oase Ein Gedi - ein Wasserfall verzaubert die Wüste - war auch Ziel der einheimischen Bevölkerung. Die neugestaltete Taufstelle am Jordan lag auf dem Weg zu unserer Übernachtung im Kibbutz am See Genezareth. Nach Besichtigung der hl. Stätten Kapernaum (Petrus der Fels) feierte die Gruppe einen Gottesdienst auf dem Berg der Seligpreisungen. Der See Genezareth lag uns zu Füßen



und die anschl. Bootsfahrt mit biblischen Texten begleitet, vertiefte die Spiritualität. Die Fahrt zu den Golan-Höhen nach Banjas-Caesarea Philippi – einer von drei Jordan-Quellen – war ein ein-



maliges Erlebnis. An der Drei-Ländergrenze Israel – Syrien – Libanon war militärische Präsenz zu sehen und mit einer UN-Truppe konnten wir ein kurzes Gespräch führen. Mit Besichtigung der Kirche von Tabgha - Mosaiken erinnern an die wunderbare Brot- und Fischvermehrung - verabschiedeten wir uns vom See Genesareth. In Nazareth besuchten wir die Verkündigungskirche und erreichten durch fruchtbares, bewirtschaftetes Land die Stadt Jerusalem. Der Besuch von Jad WaShem machte uns alle sehr betroffen und der Wunsch nach dauerhaftem Frieden begleitete uns. Mit einem feierlichen Gottesdienst in der Basilica of Agony auf dem Ölberg begann ein weiterer erlebnisreicher Tag. Abendmahl-Saal, Stationen auf der Via Dolorosa und der



Besuch der Grabeskirche war für alle sehr beeindruckend. Muslime, Juden und Christen aus aller Welt pilgern zu den hl. Stätten - Tempelberg und Klagemauer. Im Päpstlichen Institut Notre Dame hatten wir ein besonderes Erlebnis. Pater Kelly führte uns durch die Ausstellung zum Turiner Grabtuch und erläuterte verständlich die wissenschaftlichen Untersuchungen. Das Treffen mit der israelischen Organisation WIZO bestätigte, dass Frauen auch hier - wie auf der ganzen Welt - spezielle Hilfe benötigen. Mit Spenden finanziert und politisch unabhängig leiten die Frauen ein Haus – mit Kinderbetreuung,



Schulen und Berufsausbildung. Der Frauenbund übergab eine Spende und bestärkte die Frauen in ihren Aufgaben. Bethlehem, die Hirtenfelder und die Geburtskirche, der Beginn der Christenheit, wurden mit Respekt und Ehrfurcht und in der Engelkapelle mit einem Lied bedacht. Unser Reiseführer Ruben führte uns sicher durch sein Land und verabschiedete uns mit Shalom und Auf Wiedersehen. Am Ende dieser schönen und hoch interessanten Studien- und Pilgerreise begleitet von Pfarrer Francis Plakkil, geführt von



Franziska Kleiner, waren alle beeindruckt, glücklich und dankbar über den guten und harmonischen Verlauf.

*Text und Fotos:  
Mathilde und Walter Bergmann*



Wie in den vergangenen Jahren bringen auch in diesem Jahr wieder die Hirschaider Pfadfinder des Stammes St. Vitus das Licht aus Betlehem nach Hirschaid. Während eines Jugendgottesdienstes am **3. Adventssonntag (13.12.2009) um 17.30 Uhr** wird das Licht aus Betlehem an alle Interessierten im Dekanat Hirschaid verteilt.

#### Wo kommt das Licht her ?

Viele haben sich an das Licht aus Betlehem, welches jedes Jahr um die Weihnachtszeit verteilt wird, gewöhnt. Für Viele ist es eine schöne Tradition geworden – doch welche Geschichte verbirgt sich hinter dem „Licht aus Betlehem?“

Im Jahr 1986 entstand im oberösterreichischen Landesstudio des Österreichischen Rundfunks (ORF) die Idee, die mittlerweile eine Lichtspur durch ganz Europa gezogen hat: Ein Licht aus Betlehem soll als Botschafter des Friedens durch die Länder reisen und die Geburt Jesu verkünden. Das Licht ist das weihnachtliche Symbol schlechthin. Mit dem Entzünden und Weitergeben des Friedenslichtes erinnern wir uns an die weihnachtliche Botschaft und an unseren Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu verwirklichen. Seit 1986 wird das Friedens-

licht in jedem Jahr in den Wochen vor Weihnachten von einem oberösterreichischen Kind in der Geburtsgrötte Jesu entzündet. Von Betlehem aus reist das Licht mit dem Flugzeug in einer explosions-sicheren Lampe nach Wien. Dort wird es am dritten Adventswochenende in alle Orte Österreichs und in die meisten europäischen Länder gesandt. Züge mit dem Licht fahren über den ganzen Kontinent.

Insbesondere die Pfadfinderinnen und Pfadfinder haben sich des Friedenslichtes angenommen und sorgen dafür, dass es in den meisten europäischen Ländern verbreitet wird und sogar seinen Weg in die USA gefunden hat.

An Weihnachten wird das Licht in vielen Kirchen und Häusern brennen. Pfadfinderinnen und Pfadfinder tragen es in die Familien, in Kirchengemeinden, Krankenhäuser und Schulen, in Verbände, öffentliche Einrichtungen, in Altersheime, zu Obdachlosen und in benachbarte Moscheen und Synagogen. Das Licht kommt nicht nur zu Menschen, die im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens stehen, sondern auch zu Randgruppen unserer Gesellschaft.

Eine Abordnung von vier in Deutschland anerkannten Pfadfinderverbände (DPSG, BdP und VCP und PSG) holt für die Diözese Bamberg das Licht aus Wien ab und bringt es nach Nürnberg. Am dritten Adventssonntag wird das Licht während eines feierlichen Gottesdienstes in der Lorenzkirche in die gesamte Diözese verteilt. Auch eine Gruppe Hirschaider

Pfadfinder nimmt an der Aussendungsfeier in Nürnberg teil, um das Licht nach Hirschaid zu bringen.

Das Friedenslicht ist kein magisches Zeichen, das den Frieden herbeizaubern kann. Es erinnert uns vielmehr an unsere Pflicht, uns für den Frieden einzusetzen.

Damit auch Sie ein kleines Zeichen für den Frieden setzen können, möchten wir Sie einladen zu unserer diesjährigen **Aussendungsfeier am dritten Advent (13.12.2009) um 17.30 Uhr (Achtung – der 10.30 Uhr Gottesdienst fällt dafür aus!)** in die **Pfarrkirche St. Vitus** einladen.

Der Jugendgottesdienst steht unter dem Motto

**MAUERN BRECHEN –  
FRIEDEN FINDEN –  
HOFFNUNG GEBEN**

dem diesjährigen Motto der Friedenslichtaktion. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Band „Arista“.

Ich freue mich, auf zahlreiche Gottesdienstbesucher am dritten Adventssonntag - auf dass wir alle gemeinsam ein kleines Zeichen für den Frieden setzen.

*Sebastian Schmitt*

*DPSG Hirschaid*

*weitere Infos: [www.friedenslicht.de](http://www.friedenslicht.de)*



### Ministranten in Hirschaid

Was haben Stefan Raab, Miroslav Klose, Thomas Gottschalk, Günther Jauch, Joachim Löw, Xavier Naidoo, Papst Benedikt, Marcel Först, Moritz Hofmann, Johanna Hüllmantel, Kristina Kraus, Lorena Kühne, Vanessa Sechi und Benedikt Sgonina gemeinsam?

Die ersten Sieben waren Ministranten, die zweiten Sieben sind Ministranten, und zwar die Neuen, die am 22.11.2009 feierlich in die Schar der Ministranten Hirschaid aufgenommen wurden. Die Feier der Aufnahme verdeutlichte allen Gottesdienstbesuchern, was ein Ministrant ist, und warum sie für unser Leben in christlicher Gemeinschaft bedeutsam sind.

Ministrant ist die Bezeichnung für einen Altardiener in der Kirche. In Hirschaid haben wir zur Zeit 34 Ministranten.

Die Ministranten übernehmen als Helfer des Priesters verschiedene Dienste im Gottesdienst. Bei feierlichen Got-

tesdiensten tragen sie das Weihrauchfass, reichen dem Zelebranten den Weihrauch zur Inzensierung des Altars, des Kreuzes, des Evangeliars und der eucharistischen Gaben. In Hirschaid sind sie neuerdings auch für das Läuten der Glocken während des Hochgebets verantwortlich.

Während der Eucharistiefeier bereiten die Ministranten als Altardiener den Altar, helfen dem Priester bei der Händewaschung, bringen nach der Heiligen Kommunion das Messbuch und die Altargeräte und assistieren bei der Purifikation der Gefäße.

Der Dienst des Ministranten soll verdeutlichen, dass der Priester den Gottesdienst nicht allein feiert. So schreibt bereits der Apostel Paulus im ersten Brief an die Korinther:

„Wenn ihr zusammenkommt, trägt

jeder etwas bei: einer einen Psalm, ein anderer eine Lehre, der dritte eine Offenbarung; einer redet in Zungen, ein anderer deutet es (1 Kor 14,26)“

Häufig sind Ministranten auch außerhalb der Liturgie in ihrer Gemeinde tätig. So ist es bei uns üblich, dass sie zahlreich bei den Sternsängern vertreten sind.

Wir alle wünschen unseren Ministranten viel Freude an ihrem Dienst und den Neuen ein langes Durchhaltevermögen.

*Georg Zametzer*



### Umbau des Pfarrhauses

Das Pfarrhaus der Pfarrei St. Vitus mit seiner bis heute unveränderten Fassade wurde im Jahre 1748 erbaut. Das jetzige Gebäude mit einem „Amtszimmer“, einer Küche, einem Esszimmer und einem Wohnzimmer mit Vorraum im Erdgeschoss sowie mit weiteren Wohn- und Schlafräumen im Obergeschoss haben bisher 17 Pfarrer und ihre Pfarrhauhaltnerinnen bewohnt. Zwar wurden 1952 – 1974 im 1. Stock dem Kaplan zwei Zimmer zu Verfügung gestellt, aber Umbauten hat das Pfarrhaus bis zum Auszug des Geistlichen Rats Peter Fleischmann im Jahre 1959 nicht erlebt. Erst damals wurde der Abort durch ein WC ersetzt und ein grün gefliestes Bad mit WC für alle Pfarrhausbewohner eingerichtet. Die Zentralheizung wurde erst im Herbst 1974 eingebaut. So fortschrittlich die Pfarrei seit Dr. Ernst Schmitt auch ist, so bescheiden ist das Pfarrhaus mit nur einem „Amtszimmer“ bis zum Auszug von Pfarrer August Popp geblieben!

Künftig sollen – wie in anderen Pfarrhäusern auch - die Räume im Erdgeschoss als Diensträume genutzt werden und die Privatwohnung des Pfarrers soll in das Obergeschoss verlegt werden. So ist je ein modern ausgestatteter Büroraum für den Pfarrer, für den Pastoralreferenten und für die Sekretärin geplant. Das bisherige Amtszimmer soll als Sitzungszimmer verwendet werden.

Im 1. Stock sind zwei kleine Zimmer mit dem bestehenden neuen Bad für eine Pfarrhausfrau vorgesehen. Die neue Wohnung des Pfarrers besteht aus einem Wohn- und Arbeitszimmer, einem Schlafzimmer, einem Bad mit WC, einer Küche und einem Esszimmer. Als Fremdenzimmer kann der bereits vorhandene Raum im Dachgeschoss genutzt werden.

*Fortsetzung auf Seite 8*

**November**

- 29.11. Kinderkirche  
10.30 Uhr Pfarrsaal
- 29.11. KDFB-Adventsfeier  
15.00 Uhr Pfarrsaal
- 30.11. Rorate-Gottesdienst  
18.30 Uhr St. Vitus
- 30.11. Senioren-Adventsfeier

**Dezember**

- 05.12. Ewige Anbetung in  
Friesen 9.15 - 17 Uhr
- 06.12. Adventskonzert  
14.00 Uhr St. Vitus
- 07.12. Rorate-Gottesdienst  
18.30 Uhr St. Vitus
- 08.12. Maria Empfängnis  
Eucharistiefeier  
18.30 Uhr St. Vitus
- 13.12. **Licht aus Betlehem**  
Jugendgottesdienst  
17.30 Uhr St. Vitus  
*Eucharistiefeier*  
*10.30 Uhr entfällt !*

- 14.12. Ewige Anbetung in  
St. Vitus 9 - 18 Uhr
- 14.12. Rorate-Gottesdienst  
18.30 Uhr St. Vitus
- 18.12. Oase der Stille  
19.30 Uhr Friesen
- 21.12. Rorate-Gottesdienst  
18.30 Uhr St. Vitus

**24.12. Heiliger Abend**

St. Vitus:

- 15.30 Uhr Kleinkindermette
- 17.00 Uhr Kindermette
- 22.00 Uhr Mette

Seigendorf:

- 16.00 Uhr Mette

Friesen:

- 19.30 Uhr Mette

- 26.12. Konzert des  
„Hirschaider Blech“  
17.00 Uhr St. Vitus

**31.12. Silvester**

Eucharistiefeiern

- 16.00 Uhr Seigendorf
- 18.00 Uhr St. Vitus und Friesen

**Januar**

*Ab 1. Januar 2010 werden die Montagsgottesdienste (14 Uhr / 18.30 Uhr) auf Dienstag (14 Uhr / 18.30 Uhr) verlegt.*

- 01.01. Ökumen. Wort-GD  
17.00 Uhr St. Vitus
- 06.01. **Heilige Drei Könige**  
9.00 Uhr Gottesdienst  
mit Aussendung der  
Sternsinger in St. Vitus
- 07.01. Sitzung des PGR  
19.15 Uhr Pfarrsaal
- 10.01. Familiengottesdienst  
10.30 Uhr St. Vitus
- 24.01. Kinderkirche  
10.30 Uhr Pfarrsaal

**Februar**

- 07.02. Familiengottesdienst  
10.30 Uhr St. Vitus
- 09.02. Seniorenfasching
- 14.02. Kinderkirche  
10.30 Uhr Pfarrsaal

*Fortsetzung von Seite 7*

Weil das Pfarrhaus unter Denkmalschutz steht, dürfen keine Veränderungen an der Außenfassade vorgenommen werden. So sind Schwerpunkte des Umbaus die Sanierung aller Leitungen und eine zeitgemäße Wärmedämmung des gesamten Hauses. Die Baumaßnahmen sollen bis Herbst 2010 abgeschlossen sein. Das Pfarrbüro ist während der Umbauphase im Pfarrheim untergebracht.

*Bernhard Götz, Kirchenrat*

*Die Pfarrbriefredaktion wünscht den Leserinnen und Lesern eine ruhige Adventszeit, ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest sowie alles Gute für das neue Jahr 2010!*



**Die nächste Ausgabe erscheint am 25.02.2010**

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Hirschaid, c/o Kath. Pfarramt, Kirchplatz 2, 96114 Hirschaid  
Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Jürgen Schlund (pfarrbrief@st-vitus-hirschaid.de)  
Layout: Sebastian Schmitt  
Druck: Druckerei Distler, Hirschaid